

## Liebe Mitglieder,

vielleicht haben Sie sich schon gewundert, dass Sie den zweiten Mitgliederbrief des Jahres nicht wie gewohnt zu Beginn der Sommerferien erhalten haben. Im Zuge des Ausbaus unseres Internetangebotes haben wir beschlossen, nunmehr je nach Bedarf zwei bis drei Briefe pro Jahr zu versenden. Unsere Internetseite ([www.dgs-rheinland.de](http://www.dgs-rheinland.de)) hält Sie ständig auf dem Laufenden, sodass der Informationsfluss gewährleistet, ja sogar erheblich aktueller geworden ist. Wir werden aber auch in Zukunft nicht auf die schriftliche Form der Mitgliederinformation verzichten. In diesem Jahr ist es uns gelungen, den letzten Brief des Jahres, dem traditionell das Fortbildungsverzeichnis beiliegt, deutlich früher zu verschicken. Somit können Sie bereits jetzt aus dem von Birgit Appelbaum wieder mit großem Engagement zusammengestellten Programm auswählen und Ihre Termine frühzeitig planen.

In diesem Brief erhalten Sie Informationen zu folgenden Themen:

- Personalia
- Rückblick auf die Mitgliederversammlung der dgs-Landesgruppe Rheinland
- „Werkstatt Sprachheilpädagogik“ – dgs-Kongress in Heidelberg
- dgs im Rheinland aktuell
- Aktuelles aus der Schulpolitik
- Infos aus der Geschäftsstelle
- Terminvorschau und Verschiedenes

### Personalia I:

## Herzlichen Glückwunsch - Frau Professor Dr. Knura feierte ihren 80. Geburtstag!

Wie bitte? Frau Knura ist schon 80? Das kann nicht sein. Ich sehe sie noch deutlich bei ihren Vorlesungen und Übungen in der Kölner Uni. Mir hat sie imponiert, weil sie auch schwierige Themen sprachlich prägnant und gut verständlich vermitteln konnte. Und das alles in einer freundlich-herzlichen, dem Hörer zugewandten Art.

Ich durfte ihr im Namen der dgs zu ihrem Geburtstag gratulieren und erlebte sie in ihrer Wohnung in Köln aufgeschlossen, herzlich, interessiert und ebenso prägnant formulierend wie früher. Sie scheint sich kaum verändert zu haben und erlebt ihr hohes Alter bei relativ guter Gesundheit. Darüber freuen wir uns sehr und wünschen ihr weiterhin beste Bedingungen, damit sie weiterhin aktiv am Leben teilhaben kann.

Wem ist nicht ihre große Bedeutung für den Ausbau des Sprachheilwesens im Rheinland, in Deutschland und darüber hinaus in Europa bekannt? An herausragenden Veröffentlichungen möchte ich das Gutachten für den Deutschen Bildungsrat „Sprachbehinderte und ihre sonderpädagogische Rehabilitation“ nennen sowie ihren Beitrag zu dem von ihr und Berthold Neumann herausgegebenen Band des Handbuchs der Sonderpädagogik „Pädagogik der Sprachbehinderten“.

Ihr beruflicher Lebensweg soll an dieser Stelle nicht ausführlich beschrieben werden. Das kann nachgelesen werden in dem Beitrag von B. Neumann („Die Sprachheilarbeit“, Juni 2004). Erwähnt sei jedoch ihr besonderes Engagement für die schulische Ausbildung und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit sprachlichen Beeinträchtigungen. Häufig hat sie den wissenschaftlich begründeten Anstoß zu Gründungen von Sprachheilschulen gegeben. Dabei war in ihrem Denken nicht der Förderort vorrangig sondern unabhängig vom Förderort die sprachlich qualifizierte Förderung. Diese Einstellung hat auch heute Bestand, da die schulische Förderung neue Wege beschreitet.

Die dgs-Landesgruppe Rheinland freut sich, eine so bedeutende Wissenschaftlerin zu ihren Mitgliedern zählen zu dürfen. Frau Knura ist 80 - aber in ihren Anschauungen passt sie gut in unsere Zeit.

Manfred Gerling

### Personalia II:

## Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch an die Universität zu Köln berufen

Seit dem 1. Oktober 2004 ist nun auch der zweite Lehrstuhl am Seminar für Sprachbehindertenpädagogik wieder besetzt. Die dgs-Landesgruppe Rheinland gratuliert Herrn Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch zu seiner Berufung und wünscht ihm ein gutes Gelingen bei allen Vorhaben in seinem neuen Wirkungskreis. Herr Motsch kommt von der

Pädagogischen Hochschule Heidelberg nach Köln. Er ist vielen Mitgliedern unserer Landesgruppe durch zahlreiche Fortbildungen bestens bekannt. In jüngster Zeit hat sein Ansatz zur Förderung grammatischer Fähigkeiten in Therapie und Unterricht, die „Kontextoptimierung“, schnelle Verbreitung gefunden.

An dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen, einmal darauf hinzuweisen, dass nach dem Weggang von Prof. Dr. Grohnfeldt und Prof. Dr. Welling beide Lehrstühle im Seminar für Sprachbehindertenpädagogik über längere Zeiträume vertreten wurden. Zuletzt hatten Frau Prof. Dr. Claudia Iven und Frau Dr. Barbara Giel diese Arbeit geleistet. Sie haben sich für den Diplom- wie für den Lehramtsstudiengang gleichermaßen engagiert und mit dafür gesorgt, dass trotz aller Umstrukturierungen seitens der Universität und trotz aller bildungspolitischen Veränderungen ein qualifiziertes Lehrangebot aufrecht erhalten werden konnte. Dafür sei ihnen sehr herzlich gedankt.

Dr. Reiner Bahr

## Rückblick auf die Mitgliederversammlung der dgs-Landesgruppe Rheinland

Am 26. Juni 2004 fand in der Kurt-Schwitters-Schule (Schule für Sprachbehinderte des Landschaftsverbands Rheinland) in Düsseldorf-Gerresheim unsere diesjährige Mitgliederversammlung statt. Wir bedanken uns für die wieder einmal hervorragende Unterstützung durch den Schulleiter und das Personal der Kurt-Schwitters-Schule! Der Fachvortrag wurde diesmal von Herrn SAD Jürgen Becker aus Essen gehalten; sein Thema lautete: Förderung leserechtschreibschwacher Kinder im schulischen und außerschulischen Kontext. Auf besonderes Interesse stieß dabei das von Herrn Becker begründete Förder-Netzwerk. Unterlagen dazu können, auch von Mitgliedern, die nicht an der Versammlung teilgenommen haben, in unserer Geschäftsstelle per Email (info@dgs-rheinland.de) angefordert werden.

Am Nachmittag berichteten die Vorstandsmitglieder über die Aktivitäten des vergangenen Jahres. Ein zusammenfassender Bericht ist auf Seite 199 der „Sprachheilarbeit“ (Heft 4/2004) abgedruckt. Außerdem wurden 16 Delegierte für die Versammlung in Heidelberg ernannt. Eine Neuwahl des Vorstands findet turnusmäßig alle zwei Jahre statt; die nächste Wahl steht im Jahr 2005 an. Als Ausblick für die nächsten Monate wurde auf die anstehenden Arbeiten bei der Planung des Kongresses 2006 besonders hingewiesen. Im Heft 6/2004 der „Sprachheilarbeit“ wird ein erster „Call for Papers“ abgedruckt sein, der Referentinnen und Referenten aufruft, ihre Beiträge zum Kongresssthema „Sprache-Emotion-Bewusstheit“ einzureichen. Inzwischen wurde ein Vertrag mit dem Kölner Maritim-Hotel geschlossen. Dort wird der gesamte Kongress vom 28.-30.09.2006 stattfinden. Eine bereits gebildete Vorbereitungsgruppe wird ab November 2004 mit der weiteren Organisation fortfahren.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des Vorstands wird die Verfolgung der schulpolitischen Entwicklung sein. Wir werden Sie regelmäßig, insbesondere auf der Internetseite, informieren. Die Zusammenarbeit mit dem dgs und dem vds soll in der gewohnten, bewährt kooperativen Form fortgesetzt werden.

Dr. Reiner Bahr

## „Werkstatt Sprachheilpädagogik“ – 26. dgs-Kongress in Heidelberg

Der diesjährige dgs-Kongress fand vom 30.09. bis 02.10. in Heidelberg statt. Nach zahlreichen Vorträgen und Workshops wurde als Schlusspunkt eine Podiumsdiskussion mit dem Thema „Wie Sprachentwicklungsprobleme beginnen und wie sie enden“ durchgeführt. Lesen Sie dazu Auszüge aus einem Presstext von Dr. Karla Röhner-Münch und Dr. Reiner Bahr:

„Das Podium führte Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen zusammen: Psychologen, Ärzte, Legasthenieforscher und Sprachheilpädagogen zeigten sich einig wie selten in der Frage, ab wann man eigentlich eine Sprachentwicklungsstörung erkennen kann. Neueste Forschungsergebnisse der Universität Bielefeld (Prof. Dr. Hannelore Grimm) belegen, dass Kinder, die mit 24 Monaten nicht mindestens 50 Wörter benutzen, „Risikokinder“ in punkto Sprachentwicklung sind. Zwar gelingt es der Hälfte dieser Kinder noch, die Rückstände aufzuholen. Der anderen Hälfte aber droht eine fatale Entwicklung. Bleibt die Förderung aus, ist Schulversagen beim Lesen- und Schreibenlernen in über 60 % der Fälle vorprogrammiert, so Prof. Dr. Barbara Gasteiger-Klicpera. Damit drohen Verhaltensauffälligkeiten oder eine Persönlichkeitsentwicklung, die unter den Möglichkeiten des Kindes bleibt - ein Weg, der am Ende oft ins gesellschaftliche Abseits führt.

Alles das wäre nicht nötig wenn die schon vorhandenen Prüfverfahren bundesweit zum Standard der kinderärztlichen Regeluntersuchungen gehörten. Hingewiesen wurde auf den an der Universität Bielefeld entwickelten Elternfragebogen „ELFRA 2“. Darin werden Mütter, die die eigentlichen Expertinnen für die Sprachentwicklung ihrer Kinder sind, um präzise Auskunft über den erreichten Sprachentwicklungsstand gebeten. Die so ermittelten „Risikokinder“ müssten dann möglichst schnell spezifisch gefördert werden. Genau das passiert aber noch viel zu selten, in der Regel beginnt eine Sprachtherapie erst mit viereinhalb Jahren.

So lange es nicht gelingt, schon zweijährigen Kindern sprachtherapeutisch zu helfen, werden Elternschulungen der entscheidende Baustein der Förderung sein, so ein Resümee der Veranstaltung. Dabei ist es wichtig ihnen klar zu machen, dass sie nicht etwa Schuld an der Fehlentwicklung sind, sondern dass sie selbst die Sprachentwicklung ihrer Kinder unterstützen können, indem sie ihr Sprachangebot „optimieren“, zum Beispiel durch betontes, langsames Sprechen beim gemeinsamen Betrachten von Bilderbüchern. Auch im Schulalter könne zu Hause aber noch viel für die Förderung getan werden. Eine halbe Stunde konzentriertes Lesen am Tag bringt nachweisbare Erfolge bei leserechtschreibschwachen Kindern.

Die Podiumsdiskussion endete mit der Forderung der Teilnehmer nach einer rechtlichen Verankerung der interdisziplinären Zusammenarbeit aller Fachleute, um das derzeitige zeitraubende Nacheinander zu überwinden.“

## dbS im Rheinland aktuell

- Seit dem 1. Juli 2004 gibt es neue Heilmittelrichtlinien (HMR) für die Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie. Die Gesamtverordnungsmenge für die einzelnen Störungsbilder ist jetzt explizit definiert, kann aber durch Verordnungen außerhalb des Regelfalls mit medizinischer Begründung seitens des Arztes und nach Genehmigung der einzelnen Krankenkassen überschritten werden. Die Auswirkungen der neuen HMR zeigen sich regional sehr unterschiedlich, da die Ärzte vor Ort einen teilweise defizitären Kenntnisstand ihrer Möglichkeiten besitzen. Insgesamt lässt sich für die Sprachtherapeuten ein deutlicher Mehraufwand für den Informationsaustausch mit Ärzten und Krankenkassen und ihrer Praxisorganisation verzeichnen.
- Leistungserbringer im Bereich der Sprachtherapie wird es ab dem 1. Januar 2005 für Praxisinhaber eine gesetzlich vorgeschriebene Fortbildungspflicht geben; die zu erbringende Stundenanzahl steht noch nicht fest.
- Für Arbeitnehmer im dbS sollen regionale Supervisionsgruppen unter Anleitung qualifizierter Supervisoren angeboten werden, im Herbst startet eine etwa einjährige Pilotphase in drei Bundesländern, unter anderem im Rheinland.
- Am 23. November 2004 findet ab 19.30 Uhr im CVJM Haus in Düsseldorf die nächste Mitgliederversammlung des dbS im Rheinland statt.
- Am 21./22. Januar 2005 findet wieder ein Symposium im Rahmen der bundesweiten Mitgliederversammlung des dbS statt, diesmal in Würzburg zum Thema: LRS - Ursachen, Diagnose und Therapie von Entwicklungsdyslexie und -dysgraphie. Die Organisation haben diesmal die Klinischen Linguisten unter der Leitung von PD Dr. Ernst de Langen übernommen.

Pia Maas

## Aktuelles aus der Schulpolitik

Die Schulen für Sprachbehinderte sehen sich zurzeit mit einer ganzen Reihe wichtiger Themen konfrontiert, die sämtlich auf Veränderungen hindeuten.

- Die Landesregierung NRW hat den Entwurf eines neuen Schulgesetzes vorgelegt. Dieses fasst sieben ältere Gesetze zusammen. Die sonderpädagogische Förderung wird in den Paragraphen 19 und 20 des neuen Gesetzes geregelt. Danach verschwindet der Begriff „Sonderschule“ endgültig aus der Bildungslandschaft NRW; es wird zukünftig - neben anderen Orten der sonderpädagogischen Förderung - ausschließlich Förderschulen mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten geben. Interessant ist, dass der Gesetzentwurf in § 20 (5) ausdrücklich die Bildung von Verbundschulen vorsieht. Das könnte für die bestehenden, relativ großen „Schulen für Sprachbehinderte“ bedeuten, dass sie sich verstärkt durch ihr spezifisches Angebot profilieren müssen. Denn im Interesse einer wohnortnahen Beschulung könnten schon bald Verbundschulen in der Gemeinde den Förderschwerpunkt Sprache anbieten.
- Am 28. und 30.09.2004 wurden in den 4. Klassen der Grundschulen des Landes NRW erstmals die verpflichtenden Vergleichsarbeiten (zentrale Lernstandserhebungen) in den Fächern Mathematik und Deutsch durchgeführt. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf mussten an diesen Arbeiten nicht teilnehmen; die Teilnahme lag im Ermessen der Lehrkraft. Details zu diesem Thema sind auf der Seite [www.standardsicherung.nrw.de](http://www.standardsicherung.nrw.de) des MSJK nachzulesen. Es wäre interessant, wenn Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sprache, die an den Lernstandserhebungen freiwillig teilgenommen haben, zu einem Austausch über die Ergebnisse kämen.

- Der Erlass „Förderung und sonderpädagogische Förderung“ von Januar 2004 sorgt weiterhin für Unruhe. NRW-Schulministerin Ute Schäfer stellte in einer Sitzung des Schulausschusses Ende Juni klar, dass sie keine Veranlassung sehe, diesen Erlass zurück zu nehmen. Der Erlass wird mit einem überproportionalen Anstieg der Zahl der Sonderschülerinnen und Sonderschüler im Zeitraum zwischen 1997 und 2003 begründet. Bereits im Mai des Jahres 2003 habe der Landtag die Landesregierung aufgefordert zu prüfen, wie diesem Trend entgegengewirkt werden kann. Ministerin Schäfer: „Aus pädagogischen Gründen gilt es im Interesse des einzelnen Kindes, vom Vorschulalter an Möglichkeiten individueller Förderung auszuschöpfen, um vermeidbarem sonderpädagogischem Förderbedarf vorzubeugen“. Die Opposition im Düsseldorfer Landtag ist jedoch der Meinung, der Erlass impliziere den Vorwurf an die Lehrerschaft der allgemeinbildenden Schulen, bisher Schülerinnen und Schüler mit „normalem“ Förderbedarf leichtfertig und vorschnell an Sonderschulen „abgeschoben“ zu haben. CDU und FDP wiederholten ihre Forderung, den Erlass zurück zu nehmen (Quelle: Landtag intern, Ausgabe 8 / 2004, S. 19).
- Der vorgenannte Erlass war auch Ausgangspunkt einer großen Podiumsdiskussion, die unsere benachbarte Landesgruppe Westfalen-Lippe unter Leitung ihres Vorsitzenden, Hermann Grus, am 14. Oktober 2004 durchgeführt hat. Etwa 100 Teilnehmer, auch aus dem Rheinland, waren der Einladung nach Hamm gefolgt. An der Diskussion nahmen unter reger Beteiligung von Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern Vertreter der Landtagsfraktionen SPD, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, ein Vertreter des MSJK, ein Vertreter der unteren Schulaufsicht sowie im zweiten Teil ein Vertreter des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe teil. Zusammenfassend lässt sich sagen: Sowohl die Regierung als auch die Opposition halten an den Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Sprache fest; deren Auflösung ist weder kurz- noch mittelfristig geplant. Dessen ungeachtet strebt die Landesregierung an, mehr Kinder als bisher integrativ zu beschulen. „Jede Schule muss sonderpädagogische Förderung leisten können“ – so die Aussage des Vertreters von Bündnis 90/Die Grünen. Schuldig blieben die Politiker konkrete Antworten auf die Fragen danach, wie dieser Anspruch bei gleich bleibender Qualität der sprachsonderpädagogischen Versorgung verwirklicht werden solle. Es wunderte nicht, dass die Vertreterin der oppositionellen CDU Beifall für ihre Feststellung bekam, dass die Rahmenbedingungen unzulänglich, der Zeitdruck zu groß und die Fortbildungsangebote für Lehrer zu gering seien. Überrascht zeigten sich die Podiumsteilnehmer angesichts einer Feststellung aus dem Publikum, wonach es in einem Schulamtsbezirk in NRW bereits eine Quotierung gäbe: Nur noch bei maximal 2 % der dortigen Grundschüler würden Zuweisungen in Förderschulen genehmigt. Da die VO-SF uneingeschränkt gültig sei, könne es aber eine Quotierung nicht geben, so die Meinung auf dem Podium. Dessen ungeachtet blieb bei den Teilnehmern im Saal der Eindruck zurück, dass letztendlich doch eine Quotierung geplant sei: Es fehlen einfach die nachhaltig wirksamen Maßnahmen, das Ziel einer Reduzierung der Zahl von Schülern an Sonderschulen zu verwirklichen. Es müsste, so lässt sich die Meinung der anwesenden Sprachheilpädagogen knapp zusammenfassen, deutlicher auf die Frühförderung, auf die Sprachförderung im Kindergarten und auf eine frühere Überprüfung des Sprachstandes der zur Einschulung anstehenden Kinder gesetzt werden.
- Zum Schuljahr 2005/2006 wird in den Grundschulen Nordrhein-Westfalens die Flexible Eingangsphase eingeführt. Es zeichnet sich ab, dass die einzelnen Grundschulen je eigene Wege der Umsetzung gehen werden. Die zum 01.08.2005 ebenfalls geplante AO-SF (Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung), die die bisherige VO-SF ersetzen soll, sieht in ihrem Entwurf vor, dass auch die Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Sprache zu Beginn des Schuleingangs jahrgangsübergreifende Klassen bilden. Die Eingangsklasse der Schule soll erhalten bleiben. Es zeichnet sich bei Drucklegung dieses Mitgliederbriefes bereits ab, dass die neue AO-SF zu einem zentralen schulpolitischen Thema unserer Verbandsarbeit in den nächsten Monaten werden wird.

Dr. Reiner Bahr

## Infos aus der Geschäftsstelle

### • Einzugsverfahren

Der Mitgliederbeitrag von 65 € (bzw. 45 € für Studierende) für das Jahr 2005 wird zwischen dem 1. und 15. Februar von Ihrem Konto abgebucht. Falls Ihre Kontonummer sich ändert oder sich geändert hat, teilen Sie uns dies bitte bis spätestens 31.01.2005 mit, damit wir Ihre Daten angleichen können. So verhindern Sie, dass der dgs und Ihnen von Ihrer Hausbank zusätzliche Kosten auferlegt werden.

## • Selbstzahler

Bitte überweisen Sie den Mitgliederbeitrag in Höhe von 70 (50 für Studierende) bis spätestens 28.02.2005 auf das Konto der dgs-Rheinland (s. u.).

Um die Selbstzahler-Gebühr in Höhe von 5,-- zu sparen, können Sie sich noch bis Ende Januar 2005 dazu entschließen, am Lastschriftverfahren teilzunehmen. Hierzu übersenden Sie uns bitte eine formlose Einverständniserklärung zur Teilnahme am Lastschriftverfahren mit Ihren Kontodaten.

## • Studierende

Bitte senden Sie Ihre Immatrikulationsbescheinigung für das laufende Wintersemester 2004/2005 bis spätestens 31.01.2005 an die Landesgeschäftsstelle in Kerpen.

- Bankverbindung:  
dgs-Rheinland  
Postbank Essen  
KTO 303 947 432  
BLZ 360 100 43

Dieter Schönhals

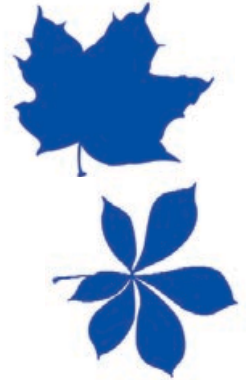
## Terminvorschau und Verschiedenes

- Am 17.11.2004 findet im Düsseldorfer Landtag eine Anhörung zur neuen AO-SF (siehe oben) statt.
- Die nächste Hauptvorstandssitzung der dgs (bundesweites Treffen des Geschäftsführenden Vorstandes, der Landesgruppenvorsitzenden, der Redaktion, der Referenten) wird von der Landesgruppe Rheinland ausgerichtet. Sie findet vom 24. bis 26.02.2005 in Düsseldorf statt.
- Die nächste Bildungsmesse „didacta“ beginnt am 28.02. und endet am 04.03.2005 in Stuttgart. Die dgs wird wieder mit einem Stand vertreten sein, diesmal mit besonderer Unterstützung durch Mitglieder der Landesgruppe Baden-Württemberg.
- Die Deutsche Gesellschaft für Sprach- und Stimmheilkunde e. V. führt ihren 74. Kongress vom 22. bis 24.04.2005 an der Charité in Berlin durch. Das Hauptthema lautet: Die Sinne im Dienste von Sprache und Stimme. Weitere Informationen finden Sie im Internet auf der Seite: [www.dgss-ev.org](http://www.dgss-ev.org)
- Das zehnte (und voraussichtlich letzte) Heft der dgs-Informationsreihe ist soeben erschienen. Es trägt den Titel „Gestörter Schriftspracherwerb“ und wurde von Dr. Karla Röhner-Münch verfasst. Die Autorin ist als Pressereferentin Mitglied im Hauptvorstand der dgs. Sie hat sich unter anderem durch Veröffentlichungen zum Schriftspracherwerb und zum Thema Deutsch als Zweitsprache profiliert. Ihr ist für die Erstellung des Info-Hefts zu danken, genauso wie der Redakteurin Angelika Schindler, Mitglied unserer Landesgruppe Rheinland, die die gesamte Reihe über Jahre hinweg engagiert betreut hat. Das neue Heft kann, wie die bereits erschienenen auch, über die Seite [www.dgs-ev.de](http://www.dgs-ev.de) angefordert werden.

Im Namen des Landesvorstandes wünsche ich Ihnen eine schöne Winter-, Advents- und Weihnachtszeit!

Ihr  
**Dr. Reiner Bahr**

Landesgeschäftsstelle Dieter Schönhals  
Kerpener Str. 146 50170 Kerpen  
Tel./Fax: 02273 - 604 904  
e-mail: dgs-Rheinland@t-online.de



## Einverständniserklärung zum Einzug von Forderungen mittels Lastschriften

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

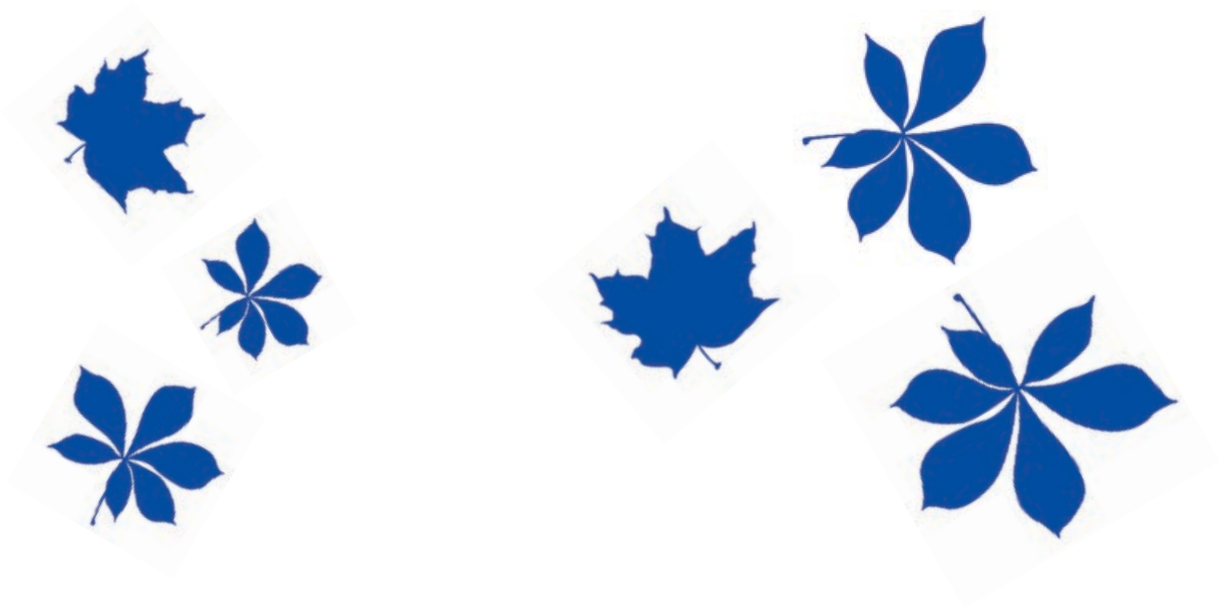
Hiermit erkläre ich mich einverstanden, dass Sie widerruflich den von mir zu entrichtenden Jahresbeitrag für die "Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V." bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einziehen.

Kto: \_\_\_\_\_ BLZ: \_\_\_\_\_

Geldinstitut: \_\_\_\_\_

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht ausweist, besteht für das Geldinstitut (s.o.) keine Verpflichtung zur Einlösung.

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_



Mitgliederbrief 2/04